

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

10. JAHRGANG

BERLIN, DEN 7. APRIL 1937

NUMMER 14

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Zahlen der Woche

Kreditwirtschaft

Mit der Erhöhung des Einkommens hat die Spartätigkeit bei den Kreditinstituten stark zugenommen;
von Ende 1932 bis Ende 1936 ist der Einlagenbestand der Sparkassen um mehr als 3 Mrd. RM gewachsen
und hat den höchsten Stand seit der Währungsstabilisierung im Jahre 1924 erreicht.

Den Kreditbanken sind im vergangenen Jahr wieder mehr Kreditoren zugeflossen, während die Schulden-
tilgung der gewerblichen Wirtschaft noch immer größer ist als die Neuinanspruchnahme von Kredit.

	Einheit	Jahresende				1936			1937	
		1933	1934	1935	1936	Januar	Februar	März	Januar	Februar
Sparkassen										
Einlagenbestand (Spareinlagen) ¹⁾	in Mill. RM	12 110	12 814	13 785	14 590	13 792	13 993	13 955	14 577	14 756
Einzahlungsüberschuß	" " "	+ 213	+ 241	+ 505	+ 809	+ 124	+ 79	— 9	+ 107	+ 105
Depositen-, Giro- u. Kontokorrenteinlagen	" " "	1 593	1 759	2 035	2 330	2 054	2 144	2 157	2 387	2 503
	Einheit	Jahresende ²⁾								1937
		1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	Januar Februar März
Sonstige Gläubiger plus Spareinlagen bei 8 großen Banken ³⁾	in Mill. RM	9 958	8 839	6 054	5 556	5 084	5 372	5 301	5 654	5 870 5 940 .
Wirtschafts-Debitoren bei 8 großen Banken ³⁾	" " "	6 138	6 453	5 594	4 675	4 205	3 968	3 672	3 416	3 363 3 326 .
Wechselbestand										
bei 8 großen Banken ³⁾	" " "	2 622	2 108	1 193	1 228	1 258	1 614	1 648	2 231	2 587 2 703 .
bei der Reichsbank	" " "	2 608	2 366	4 144	2 806	3 177	4 021	4 498	5 448	4 835 4 777 5 101
bei der Golddiskontbank	" " "	—	—	—	—	—	102	1 316	1 959	— 1 895 .
Umlauf an Solawechseln	" " "	—	—	—	—	—	—	701	400	700 1 185 .
Gesamter Geldumlauf	" " "	6 602	6 379	6 638	5 642	5 715	5 972	6 373	6 964	6 724 6 738 6 838
Aktienindex	1924/26 = 100	133,9	109,2	89,5	54,5	67,3	77,5	90,4	99,9	106,6 108,1 109,3
Rentenkurse ⁴⁾	in v. H.	81,4	83,3	81,6	66,8	82,4	90,3	95,3	95,7	96,7 97,4 97,7
Privatdiskont	% p. a.	6,57	4,43	6,78	4,95	3,88	3,77	3,15	2,96	9,0 3,0 3,0

¹⁾ Einschl. Aufwertungsrechnung. Die Jahresendzahlen sind mit den Monatszahlen nicht ohne weiteres vergleichbar, weil in den
Jahreszahlen bereits die Zinsgutschriften berücksichtigt worden sind. — ²⁾ Stand für die Jahresendzahlen jeweils Ende November. — ³⁾ Durch-
schnittskurs der 4 1/2(6)% Wertpapiere. — ⁴⁾ Beim Aktienindex, bei den Rentenkursen und beim Privatdiskont Jahresdurchschnitte.

Der Siedlungs- und Wohnungsbau und seine Finanzierung^{*)}

Im Jahr 1936 hat der Siedlungs- und Wohnungsbau weiter zugenommen. Nach vorläufigen amtlichen Ermittlungen wurden im abgelaufenen Jahr rund 295 000 Wohnungen (Neu- und Umbauten) fertiggestellt. Wahrscheinlich wird aber das Bauergebnis nach den endgültigen Feststellungen noch höher sein. Damit liegt der Wohnungszugang innerhalb der bereits Anfang November vorigen Jahres vom Institut für Konjunkturforschung geschätzten Grenze von 300 000 bis 320 000¹⁾. 1936 wurden rund 17 v. H. mehr Wohnungen gebaut als 1935 und annähernd

doppelt soviel wie im Jahr 1932. Hinter dem Ergebnis des günstigsten Baujahres nach dem Kriege (1929) blieb der Wohnungszugang 1936 nur noch um 20 000 bis 30 000 zurück.

Merkmale des Siedlungs- und Wohnungsbaus 1936

Im einzelnen zeigten sich bei der Bautätigkeit des vergangenen Jahres folgende Wandlungen:

1. Die Umbauten traten gegenüber den Neubauten weiter zurück.

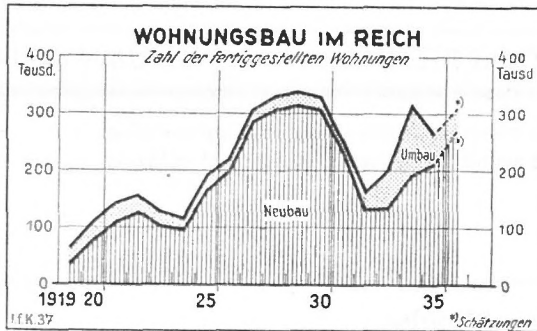
Während der Zugang neuer Wohnungen 1936 um über 50 000 stieg, nahm der Zugang an Umbauwohnungen um schätzungsweise 10 000 ab (von rund 50 000 auf etwa 40 000). Im abgelaufenen Jahr waren nur noch etwa 13 v. H. aller fertiggestellten Wohnungen Umbauwohnungen (1935: 19 v. H.).

^{*)} Die bauwirtschaftlichen Untersuchungen des Instituts werden von der „Stiftung zur Förderung von Bauforschungen“ unterstützt.

¹⁾ Vgl. Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, 11. Jg., 1936, Heft 3, Teil B, Neue Folge, S. 155 f.

2. Auf die Großstädte entfiel ein größerer Teil der gesamten Bauleistung als in den vergangenen Jahren.

Seit dem Jahr 1930 war der Anteil der größeren Städte an der Neubautätigkeit zunächst ständig gesunken und hatte sich erst 1935 ein wenig erhöht. Im vergangenen Jahr nahm aber die Bautätigkeit in den Großstädten stärker zu als in den kleineren



Gemeinden. So wurden im Jahr 1936 nach vorläufigen amtlichen Ermittlungen von sämtlichen Wohnungen gebaut:

- in den Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern 41 v.H. (1935: 31 v.H.);
- in den Gemeinden von 10 000 bis 100 000 Einwohnern 28 v.H. (1935: 24 v.H.);
- in den Gemeinden unter 10 000 Einwohnern 31 v.H. (1935: 45 v.H.).

Wohnungsbau im Reich
Zahl der Wohngebäude und Wohnungen

Jahr	Wohngebäude			Wohnungen				
	Zu- gang	Abgang d. Ab- brüche, Brände usw.	Rein- zu- gang	Zugang			Abgang d. Um- bauten, Ab- brüche, Brände usw.	Rein- zu- gang
				durch Neu- bau	durch Um- bau	zu- sam- men		
1924	54 377	4 964	49 413	94 807	20 569	115 376	8 874	106 502
1925	89 175	6 795	82 380	164 437	27 375	191 812	12 882	178 930
1926	97 838	8 634	89 204	199 084	21 445	220 529	14 736	205 793
1927	131 368	10 755	120 613	284 444	22 350	306 834	18 199	288 635
1928	137 306	1 689	125 617	306 825	23 617	330 442	20 680	309 762
1929	130 783	11 347	119 436	315 703	28 069	338 802	21 120	317 682
1930	121 039	10 362	110 677	307 938	22 327	330 265	19 289	310 976
1931	91 081	10 028	81 053	231 342	20 359	251 701	18 053	233 648
1932	81 587	8 495	73 092	131 160	27 961	159 121	17 856	141 265
1933	91 909	7 491	84 418	132 870	69 243	202 113	24 075	178 038
1934	128 574	7 917	120 657	190 257	129 182	319 439	35 444	283 995
1935 ¹⁾	134 185	6 690	127 495	213 227	50 583	263 810	22 778	241 032
1936	}			260 000	300 000		280 000	
²⁾				bis 280 000	40 000 bis 320 000		20 000 bis 300 000	

¹⁾ Einschl. Saarland. — ²⁾ Schätzung.

3. Neben Kleinsiedlungen und Eigenheimen wurden wieder mehr Stockwerkswohnungen gebaut.

Die neu errichteten Wohngebäude enthielten in den größeren Städten 1935 im Durchschnitt 2,0 Wohnungen, 1936 dagegen 2,5 Wohnungen (1931: 4,8 Wohnungen je Wohngebäude).

4. In den größeren Städten nahm der Bau von Kleinwohnungen stärker zu als der Bau von Mittelwohnungen.

Seit dem Tiefstand der Wirtschaftstätigkeit 1932 hatte der Bau von mittelgroßen Wohnungen am ehesten und stärksten zugenommen. Dies hing z. T. damit zusammen, daß auch die einfachsten Siedlungshäuser und Eigenheime im Durchschnitt mehr als drei Wohnräume (einschließlich Küche) enthielten. Erst als im abgelaufenen Jahr die Bautätigkeit in den Großstädten besonders stark zunahm,

und auch mehr Stockwerkswohnungen gebaut wurden, traten die Kleinwohnungen wieder etwas mehr hervor. 1936 waren 44 v.H. aller neuen Wohnungen Kleinwohnungen und 52 v.H. Mittelwohnungen, gegenüber 40 und 55 v.H. im Jahr zuvor.

Bauherren und Wohnungsgröße
in den Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern
in v. H.

Jahr	Fertiggestellte Neubauwohnungen errichtet von					
	Privaten Bauherren	Gemein- nütz. Bau- vereinigungen	Öffentl. Körpers- chaften u. Behörden	mit ... Wohnräumen 1 bis 3	4 bis 6	7 und mehr
1932.....	44,2	44,2	11,6	58,1	38,8	3,1
1933.....	55,8	34,0	10,2	42,5	52,9	5,2
1934.....	64,5	24,8	10,7	41,0	52,6	5,5
1935.....	67,9	25,7	6,4	39,6	54,5	5,0
1936.....	61,4	35,3	3,3	44,0	51,8	4,2

5. An der Bautätigkeit waren die gemeinnützigen Bauvereinigungen wieder stärker beteiligt.

Die Zunahme des Wohnungsbaus seit der letzten Krise rührte im Anfang vor allem von einer erhöhten Bautätigkeit der privaten Bauherren her, die für sich selbst ein eigenes Heim bauten. Die gemeinnützigen Bauvereinigungen konnten seit 1934 zunächst nur in den kleineren Gemeinden wieder mehr bauen. In den Großstädten nahm dagegen der gemeinnützige Siedlungs- und Wohnungsbau erst mit der weiteren Besserung der Finanzierungsmöglichkeiten im Jahr 1936 entscheidend zu. Im abgelaufenen Jahr stieg hier die Bautätigkeit der privaten Bauherren um rund 49 v.H., die der gemeinnützigen Bauvereinigungen dagegen um 126 v.H. So wurden 1936 in den größeren Städten 35 v.H. aller neuen Wohnungen von den gemeinnützigen Bauvereinigungen errichtet, gegenüber nur 26 v.H. im Jahr zuvor.

Die neuen Bauaufträge wuchsen im Verlaufe des vergangenen Jahres ohne Unterbrechung. Nach erstmaligen amtlichen Feststellungen wurden 1936 im Reich rund 377 000 Wohnungen zum Bau genehmigt. Dies dürfte das höchste Ergebnis gewesen sein, das seit der Währungsstabilisierung jemals erreicht wurde. Auch der „Überhang“ an unvollendeten Bauten war Ende 1936 größer als in irgend einem vorhergehenden Jahr: Rund 175 000 im Bau befindliche Wohnungen wurden in das Jahr 1937 übernommen, gegenüber 132 000 Ende 1935 und 162 000 Ende 1929, dem bisher günstigsten Baujahr.

Der „Überhang“ im Wohnungsbau
Schätzungen

Jahresende	Zahl der im Bau befindlichen Wohnungen	Jahresende	Zahl der im Bau befindlichen Wohnungen
1923.....	38 000	1930.....	147 000
1924.....	80 000	1931.....	54 000
1925.....	112 000	1932.....	54 000
1926.....	114 000	1933.....	70 000
1927.....	142 000	1934 ¹⁾	91 000
1928.....	150 000	1935 ¹⁾	132 000
1929.....	162 000	1936 ¹⁾	175 000

¹⁾ Ermittlungen des Statistischen Reichsamts.

Die Aufbringung der Wohnungsbauinvestitionen

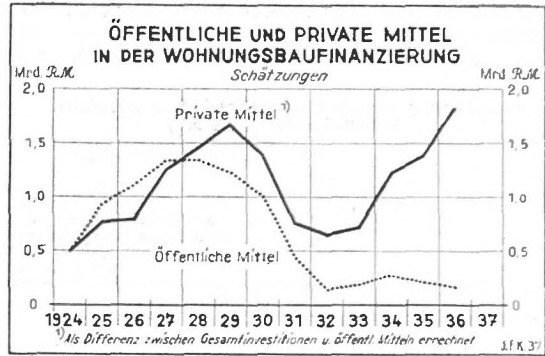
Die Kapitalaufwendungen für den Siedlungs- und Wohnungsbau betrugen 1936 rund 2,0 Mrd. RM (1935: 1,6 Mrd. RM). Die Zunahme gegenüber 1935 um rund 400 Mill. RM oder um ein Viertel ergab sich aus dem Ansteigen der Bautätigkeit, dem stärkeren Hervortreten der Neubauten (gegenüber den Umbauten) und dem höheren Überhang. Von

der Investitionssumme stammten rund 165 Mill. *RM* (1935: 220 Mill. *RM*) nachweisbar aus öffentlichen Mitteln. Etwa 1835 Mill. *RM* (1935: 1380 Mill. *RM*) waren Privatmittel. Von diesen brachten die organisierten Kreditgeber nach den neuesten verfügbaren Unterlagen etwa 1055 Mill. *RM* (1935: 635 Mill. *RM*) auf; 780 Mill. *RM* (1935: 745 Mill. *RM*) entfielen auf das nicht näher erfaßbare Privatkapital. Das Mehr an Kapitalaufwand im vergangenen Jahr (rund 400 Mill. *RM*) wurde also ausschließlich von den organisierten Kreditgebern aufgebracht. Das nicht organisierte Privatkapital war noch nicht um den (geringen) Betrag höher, um den die öffentlichen Mittel niedriger waren als 1935.

Die öffentlichen Mittel

Der Rückgang der öffentlichen Mittel gegenüber 1935 (um rund 55 Mill. *RM*) ergab sich nach Feststellungen der Deutschen Bau- und Bodenbank vor allem daraus, daß die Mittel aus den früheren Reichsmaßnahmen (Eigenheimbau, Umbauten und Kleinsiedlungen bis zum vierten Abschnitt) be-

$\frac{3}{5}$ sämtlicher mit öffentlicher Unterstützung und etwa $\frac{1}{4}$ aller überhaupt gebauten Wohnungen. Demgegenüber wurden mit öffentlichen Darlehen und Zuschüssen unmittelbar weniger Neubauten gefördert als 1935.



Aufbringung der Investitionen im Siedlungs- und Wohnungsbau¹⁾

Schätzungen; in Mill. *RM*

Finanzierungsquelle	1929	1932	1933	1934	1935	1936
Gesamtinvestitionen ...	2 900	800	900	1 500	1 600	2 000
finanziert durch:						
Öffentliche Mittel	1 230	150	185	275	220	165
davon:						
Hauszinssteuerhypotheken...	765	50	185	275	220	165
Zuschußmittel der Länder u. Gemeinden, Arbeitgeberdarlehen der öffentl. Hand und sonstige öffentl. Mittel ...	465	100				
Mittel der organisierten Kreditgeber	1 240	175	145	375	635	1 055
davon:						
Private Hypothekenbanken...	355	.	.	.	85	175
Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten (einschl. sonstige)	200	.	.	.	70	145
Sparkassen	455	.	.	130	200	330
Versicherungen insgesamt...	230	125	80	115	195	290
davon: Private u. öffentl.-rechtl. Lebensversicherung	100	80	45	80	¹⁾ 100	140
Sozialversicherung	130	45	35	35	¹⁾ 95	150
Bausparkassen	.	50	65	130	85	95
Sonstige nicht näher erfaßbare Mittel	430	475	570	850	745	780

¹⁾ Einen Überblick über die Baufinanzierung in den Jahren 1924 bis 1935 gibt Sonderheft 42 des I. f. K., S. 14. (Vgl. auch die dortigen Anmerkungen.) — ¹⁾ Berichtigt.

reits 1935 zum größten Teil ausgegeben waren. Die neuen Reichsmittel, die auf Grund des Gesetzes zur Förderung des Wohnungsbaues bereitgestellt wurden, wurden zunächst nur für den Bau von Volkswohnungen stärker in Anspruch genommen. Von den weiteren Reichsmitteln für die Kleinsiedlung konnten wegen der Umstellung der Reichshilfe auf die Spitzenfinanzierung zunächst nur geringere Beträge ausgezahlt werden. Demgegenüber wurden neben den Darlehen aus früheren Hauszinssteuerausleihungen wiederum nicht unerhebliche öffentliche Mittel für Neubauten von Wehrmachtsangehörigen aufgewendet.

Trotz der geringen öffentlichen Mittel wurden 1936 mehr Wohnungen als im vergangenen Jahr, nämlich rund $\frac{2}{5}$, mit öffentlicher Unterstützung gebaut. Dieses Steigen erklärt sich jedoch ausschließlich aus der Zunahme der Reichsbürgschaften, die nur eine mittelbare Hilfe für den Wohnungsbau bedeuten. 1936 wurden allein 74000 mit Reichsbürgschaften geförderte Wohnungen (1935: 28000) fertiggestellt, das waren

Die Mittel der organisierten Kreditgeber

Unter den organisierten Kreditgebern, die 1936 rund 1055 Mill. *RM* oder über die Hälfte der gesamten Aufwendungen im Wohnungsbau bestritten, standen die Sparkassen an erster Stelle. Sie führten dem Siedlungs- und Wohnungsbau etwa 350 Mill. *RM* (1935: 200 Mill. *RM*) zu. Die Sparkassen legten den überwiegenden Teil der ihnen zur Hypothekenanlage verfügbaren Mittel (einschließlich der laufenden und besonderen Rückflüsse aus früheren Ausleihungen) in Wohnungsbauhypotheken an. Auch die Pfandbriefinstitute lenkten ihre Ausleihetätigkeit vorwiegend auf die Baufinanzierung. Sie stellten etwa 320 Mill. *RM* zur Verfügung (1935: 155 Mill. *RM*). Davon entfielen etwa 145 Mill. *RM* auf Auszahlungen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten und schätzungsweise 175 Mill. *RM* auf Auszahlungen der privaten Hypothekenbanken. Beide Institutsgruppen verdoppelten also ihre Ausleihungen. Die Träger der Sozialversicherung konnten mit der weiteren Besserung ihrer Einnahmen trotz der starken Beteiligung an der Finanzierung der Reichsaufgaben etwa 150 Mill. *RM* unmittelbar für den Siedlungs- und Wohnungsbau bereitstellen, gegenüber nur rund 95 Mill. *RM* im vorigen Jahr. Hiervon entfiel, wie schon in den vergangenen Jahren, der weitaus überwiegende Teil auf die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, die, wie auch die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten, einen größeren Teil (schätzungsweise mehr als ein Viertel) ihrer Ausleihungen gegen Reichsbürgschaft an nachgeordneter Stelle auslieh. Bei den privaten und öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen stieg die Gewährung neuer Wohnungsbauhypotheken nochmals von 100 Mill. *RM* 1935 auf schätzungsweise 140 Mill. *RM* 1936, obwohl die Versicherungsunternehmen 1936 in besonders starkem Umfange zur Finanzierung der Reichsaufgaben herangezogen worden waren. Schließlich konnten auch die Bausparkassen neben der weiteren Abdeckung der Wechselkredite ihre Auszahlung von schätzungsweise 85 Mill. *RM* auf etwa 95 Mill. *RM* erhöhen¹⁾. Hiervon entfielen etwa 65-70 Mill. *RM* auf die privaten und etwa 27 Mill. *RM* auf die öffentlichen Bausparkassen.

Das nicht organisierte Privatkapital

Die Aufwendungen des „nicht organisierten Privatkapitals“ (die sich als Differenz zwischen den gesamten Aufwendungen einerseits und den öffentlichen Mitteln und den Ausleihungen der organisierten Kreditgeber andererseits ergeben),

¹⁾ Allerdings umfassen die Auszahlungen auch die Entschuldungsdarlehen, die nicht unmittelbar der Baufinanzierung des Jahres 1936 dienten.

war mit 780 Mill. *RM* nur um etwa 35 Mill. *RM* höher als im Jahr zuvor. Immerhin entfielen aber noch rund $\frac{2}{5}$ aller 1936 dem Siedlungs- und Wohnungsbau zugeflossenen Mittel auf diesen Restposten.

Der hohe Betrag des nicht organisierten Privatkapitals ist ein charakteristisches Merkmal der Siedlungs- und Wohnungsbaufinanzierung seit 1932. Diese Entwicklung erklärt sich nicht nur

Finanzierung der mit Reichsbürgschaften geförderten Kleinwohnungen (1933/36*)

Finanzierungsquelle	Aufgewendete Mittel		
	Mill. <i>RM</i>	in v. H. der Gesamtherstellungskosten	der Bürgschaftshypotheken bzw. Restfinanzierung
Erststellige Hypotheken	548,9	48,3	-
Reichsverbürgte (nachstellige) Hypotheken	348,4	27,5	100,0
aufgebracht durch:			
Sozialversicherungsträger ..	121,0	9,6	34,7
Sparkassen ..	85,5	6,7	24,5
Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten	73,6	5,8	21,1
Private u. öffentliche Versicherungsunternehmen ..	30,3	2,4	8,7
Private Hypothekenbanken ..	23,5	1,9	6,8
Heimstätten	4,0	0,3	1,2
Sonstige Geldgeber	10,5	0,8	3,0
Restfinanzierung	370,1	20,2	100,0
aufgebracht durch:			
Eigengeld	214,0	16,9	57,8
Selbsthilfearbeiten	5,3	0,4	1,4
Reichsdarlehen	51,1	4,0	13,8
Hauszinssteuerdarlehen ..	21,3	1,7	5,8
Gestundete Anlieger- und andere öffentliche Kosten ..	10,3	0,8	2,8
Restkaufgelder	29,2	2,3	7,9
Restbausegelder	3,7	0,3	1,0
Betriebsdarlehen und -zuschüsse ¹⁾	21,8	1,7	5,9
Sonstige III. Hypotheken ..	13,4	1,1	3,6
Gesamtherstellungskosten ..	1267,4	100,0	-

*) Nach Feststellungen der Deutschen Bau- und Bodenkbank.
1) Einschl. sonstiger Leistungen.

aus den Schwierigkeiten des organisierten Realcredits in den vergangenen Jahren. Sie hing auch mit der Verschiebung der Bautätigkeit in die kleineren Gemeinden und mit dem stärkeren Hervortreten des Eigenheim- und Siedlungsbaus zusammen.

Über die Quellen, aus denen dieses nicht näher erfaßte Privatkapital stammt, gibt eine Untersuchung der Deutschen Bau- und Bodenkbank erstmalig wertvolle Aufschlüsse. Die Finanzierung der Kleinwohnungsbauten, die in den Jahren 1933 bis 1936 mit Reichsbürgschaften gefördert wurden, setzte sich wie folgt zusammen: Die vorstehenden meist ersten Hypotheken liefen mit 43 v. H., die nachstehenden unter Reichsbürgschaften gegebenen Hypotheken liefen mit 71 v. H. der gesamten Herstellungskosten aus (die Bürgschaftsgrenze von 75 v. H. wurde also nicht erreicht). Die Restfinanzierung umfaßte rund 29 v. H.

Von dieser Restfinanzierung der Kleinwohnungsbauten entfielen rund $\frac{2}{5}$ auf Eigengeld. Durch Selbsthilfe, Reichsdarlehen und Hauszinssteuerhypotheken wurden weitere 21 v. H. der restlichen Bausumme finanziert. Nur etwa 9 v. H. des Restkapitals entfielen auf Restbausegelder und Restkaufgelder, 8 v. H. auf gestundete Anliegerkosten und ähnliches, und noch nicht 4 v. H. auf sonstige dritte Hypotheken. Es ergibt sich also: Bei den untersuchten Kleinwohnungsbauten wurde der überwiegende Teil der „Restfinanzierung“ aus eigenen Ersparnissen oder aus öffentlichen Mitteln finanziert.

Nun handelt es sich bei den Bürgschaftsbauten nur um einen Ausschnitt aus der Bautätigkeit der vergangenen Jahre. Es muß jedoch beachtet werden, daß die Kleinwohnungsbauten mit zu staatspolitisch wichtigsten Bauten für die minderbemittelten Volkskreise gehören, deren Restfinanzierung meist schwieriger zu lösen ist als die privater Eigenheime, bei denen die verfügbaren Eigenmittel meist größer sind.

Ausblick

In den kommenden Monaten ist mit einem hohen Wohnungszugang zu rechnen. Bis Mitte 1937 werden die rund 175000 Siedlungen und Wohnungen, die unvollendet in das neue Baujahr übernommen wurden, fertiggestellt und bezugsfertig sein. Auch für den weiteren Verlauf der Bausaison 1937 sind die Aussichten nicht ungünstig. Allerdings werden sich im neuen Baujahr nicht unwichtige Änderungen vollziehen. Der Siedlungs- und Wohnungsbau für die minderbemittelten Volkskreise, insbesondere der Arbeiterwohnstättenbau, wird einen breiteren Raum einnehmen als bisher. Der Bau von Arbeiterwohnstätten ist nicht nur staatspolitisch vordringlich. Die Schaffung neuer Industrieanlagen zur Verbreiterung der heimischen Rohstoffgrundlage im Rahmen des Vierjahresplans macht es auch notwendig, neue Siedlungen für die Stammarbeiter dieser Werke zu bauen. Daneben wird der Landarbeiterwohnungsbau besonders gefördert werden.

Wenn auch in den kommenden Monaten — wie schon in den vergangenen Monaten — verschiedene weniger dringliche Wohnungsbauten zurückgestellt werden müssen, da die vorhandenen Mengen einzelner Baustoffe und die verfügbaren Fachkräfte für vordringlichere Bauten benötigt werden, so kann doch schon jetzt gesagt werden, daß der Zugang neuer Siedlungen und Wohnungen im Baujahr 1937 kaum erheblich hinter dem des vergangenen Jahres zurückbleiben wird.

Die Wirtschaftslage Polens und der Randstaaten

Die Wirtschaftsentwicklung Polens und der benachbarten Ostseestaaten Estland, Lettland und Litauen war in den letzten Jahren — trotz vieler gemeinsamer Züge in der Wirtschaftsstruktur — wenig einheitlich. In *Estland* setzte der Anstieg bereits Mitte 1933 ein, fast unmittelbar nach dem durch Abwertung der Estkrone vollzogenen Anschluß an den Sterlingblock. Bald danach besserte sich die Wirtschaftslage auch in *Lettland*, wozu neben der zielbewußten Wirtschaftspolitik der autoritären Regierung Ulmanis die Rekordmieten von 1933 und 1934 beigetragen haben mögen; erheblich verstärkt hat sich schließlich der Anstieg nach der am 29. September 1936 erfolgten Abwertung des Lat. In *Polen* und *Litauen* dagegen, den beiden Ländern, die an ihren alten Währungsparitäten festhielten und weiter eine im wesentlichen deflationistisch orientierte Wirtschaftspolitik betrieben, war noch bis Ende 1935 von einer wirtschaftlichen Besserung nur wenig zu verspüren. Erst seit etwa einem Jahr hat

sich auch in diesen Ländern eine konjunkturelle Belebung durchgesetzt.

Entsprechend der Dauer der Aufwärtsbewegung ist der erreichte Stand der Wirtschaftstätigkeit in den einzelnen Ländern noch sehr verschieden. Während *Estland* heute zu den Ländern gehört, die sich von der Krise der letzten Jahre am stärksten erholt haben, und auch in *Lettland* das Krisentief schon beträchtlich überschritten worden ist, sind die Fortschritte in Litauen und Polen verhältnismäßig gering. Sehr unterschiedlich sind zum Teil auch die Ursachen des Aufschwungs. In den Randstaaten steht der Anstieg in einem besonders engen Zusammenhang mit dem weltwirtschaftlichen Aufschwung und der Besserung des Auslandsabsatzes. In *Polen* trägt dagegen die Belebung ausgesprochen binnenwirtschaftlichen Charakter.

Trotz alledem läßt die Wirtschaftsentwicklung dieser Länder, und zwar neuerdings in zunehmendem Maße, auch gemeinsame Züge erkennen.

Hierzu gehört die Erholung der Landwirtschaft, die vor allem auf den Preisanstieg für Agrarerzeugnisse auf dem Weltmarkt zurückgeht, sowie der immer stärker werdende Einfluß der staatlichen Wirtschaftspolitik (Preisregulierung, Ausfuhrförderung, Arbeitsbeschaffung, Aufrüstung usw.). Allen Ländern gemeinsam ist weiter der Industrialisierungsprozeß, der — ähnlich wie in den übrigen Agrar- und Rohstoffgebieten der Welt — durch die letzte Krise rasch vorangetrieben wurde. Besonders ausgeprägt sind die Industrialisierungsbestrebungen in den Randstaaten. Aber auch in Polen, das in seinen West- und Zentralgebieten bereits über bedeutende Industrien verfügt, setzen sich dieselben Tendenzen weiter durch.

Der Anstieg in den Randstaaten

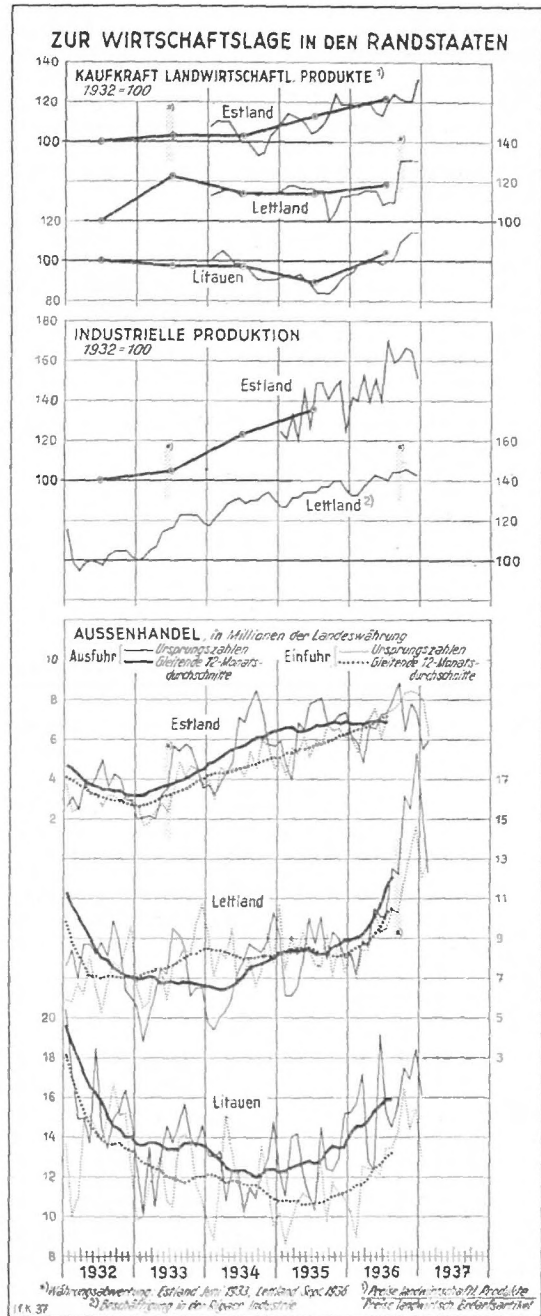
In Estland, das durch die Kronenabwertung im Juni 1933 einen erheblichen Konkurrenzvorsprung gegenüber den beiden anderen Ländern erlangte, setzte die konjunkturelle Belebung der *Ausfuhr* bereits im Sommer 1933 ein. In Lettland begann sie Mitte 1934, nahm aber erst Anfang 1936 ein schnelleres Tempo an; in Litauen fing der Anstieg Ende 1935 an. Seit dem jeweiligen Tiefpunkt bis zum Jahr 1936 ist die estnische Ausfuhr (den Werte nach) fast um das Doppelte, die lettische um rd. 70 v. H. und die litauische um etwa ein Drittel gestiegen.

Diese günstige Entwicklung geht auf mehrere Ursachen zurück. Die ständige Besserung der Weltmarktlage für die Hauptausfuhrerzeugnisse (Holz, Flachs, Getreide und tierische Veredlungsprodukte), die in engem Zusammenhang mit dem nachhaltigen Wirtschaftsaufschwung in den wichtigsten Absatzländern, Deutschland und Großbritannien, stand, hat dazu wohl am meisten beigetragen. Auch zahlreiche ausfuhrfördernde Maßnahmen, wie Währungsabwertung, staatliche Ausfuhrsubventionen, handelspolitische Maßnahmen u. a. m., waren hierbei von Bedeutung. Als ein besonders günstiger Umstand kam ferner hinzu, daß die Randstaaten dank der guten Ernten der Jahre 1933 und 1934 über besonders hohe Ausfuhrüberschüsse verfügten. Die zeitweise sehr empfindlichen Einbußen bei der Ausfuhr von tierischen Veredlungsprodukten (z. B. bei Fleisch), die infolge der englischen Einfuhrkontingentierung nach dem Abschluß der Ottawa-Verträge eingetreten waren, konnten durch verstärkte Ausfuhr von Getreide und Flachs mehr als wettgemacht werden. Aber auch die Verbesserung der Produktionstechnik, der Qualität der Erzeugnisse und der Ausfuhrorganisation, hat die Konkurrenzfähigkeit der baltischen Agrarprodukte auf dem Weltmarkt geloben.

Infolgedessen haben sich die *Handelsbilanzen* der Randstaaten in den letzten Jahren wesentlich gebessert. In Estland wurden 1934 und 1935 wieder hohe Ausfuhrüberschüsse erzielt (im Jahre 1936 allerdings schloß die estnische Handelsbilanz mit einem kleinen Passivsaldo ab). In Litauen und Lettland haben sich die Handelsbilanzen seit 1935 stark aktiviert. In Litauen hat sich ferner besonders die Belebung der Durchfuhr günstig ausgewirkt. Damit ist in allen drei Ländern auch die *Zahlungsbilanz* nach und nach wesentlich entlastet worden. Die Gold- und Devisenbestände der Notenbanken sind daher in den letzten Jahren stark gestiegen; unter dem Einfluß dieser Entwicklung hat sich auch die Liquidität der privaten Kreditinstitute erhöht und der Kapitalmarkt allmählich verflüssigt. Die Einlagen bei den Kreditinstituten sind bis in die neueste Zeit hinein beträchtlich gestiegen.

Mit der Belebung der Ausfuhr und dem Preisanstieg auf dem Weltmarkt hob sich allmählich auch die *Rentabilität* der Landwirt-

schaft. Auch die beiden letzten, nur mittelmäßigen Ernten (die Ernte des Jahres 1936 war sogar noch etwas geringer als die des Jahres 1935) verursachten keinen Rückschlag; denn die steigenden Preise boten einen gewissen Ausgleich. Da die Preise der landwirtschaftlichen Produkte zudem stärker stiegen als die der landwirtschaftlichen Bedarfsartikel, hat sich auch die Austauschposition der Landwirtschaft im letzten Jahr durchweg stark gebessert.



Durch die Erholung der Landwirtschaft und die Verflüssigung der Kreditmärkte wurden schließlich die in Industrie und Handel wirksamen, bereits durch Zollschatz und Einfuhrbeschränkungen gegebenen Antriebskräfte bedeutend verstärkt. *Beschäftigung* und *Binnenmarktumsätze* haben allgemein stark zugenommen. In Estland, wo der Aufschwung seit drei Jahren im Gange ist, ist die Arbeitslosigkeit praktisch beseitigt; gegenwärtig herrscht sogar ein ausgesprochener Mangel an

gelernten Arbeitern. In Lettland werden wieder polnische Landarbeiter in größerer Anzahl herangezogen. Bei wachsender Kaufkraft des Binnenmarktes hat der *Ausbau der heimischen Industrie* in den letzten Jahren in allen drei Ländern beträchtliche Fortschritte gemacht. Bemerkenswert sind dabei die Bestrebungen, neben den hauptsächlich für den Binnenmarkt arbeitenden Verbrauchsgüterindustrien (in erster Linie Textil- und Nahrungsmittelindustrie) auch die zum Teil ausfuhrabhängigen Produktionsgüterindustrien (z. B. die Brennschiefer-, Holz-, Zellstoff- und Baustoffindustrie) zu erweitern. Am stärksten ist die Industrialisierung in Estland vorangekommen. Von 1932, dem konjunkturellen Tiefstand, bis 1936 hat die industrielle Gütererzeugung hier um rd. 53 v. H. zugenommen und damit ihren Vorkrisenstand (1929) um 20 v. H. überschritten. Eine ähnliche Entwicklung zeigt die industrielle Produktion auch in Lettland. In den beiden Ländern war die Investitionstätigkeit im letzten Jahr sehr lebhaft. Erheblich ruhiger verläuft dagegen der Industrialisierungsprozeß in Litauen, das im Gegensatz zu den beiden anderen Ländern seine Wirtschaftspolitik zunächst hauptsächlich auf die Förderung der Landwirtschaft richtet.

Die Belebung des Binnenmarktes tritt auch in der Zunahme der *Einfuhr* zutage; vor allem ist im Zusammenhang mit der Industrialisierung die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten gestiegen. Die estnische Einfuhr hat dabei im Gegensatz zu der Lettlands und Litauens seit 1935 sogar erheblich stärker zugenommen als die Ausfuhr — ein Zeichen dafür, daß das Schwergewicht des Aufschwungs sich in diesem Lande bereits von der Ausfuhr auf den Binnenmarkt verschoben hat.

Die ausländische Nachfrage nach den baltischen Hauptausfuhrsgütern wird allem Anschein nach

weiterhin rege bleiben. Mit der fortschreitenden Erholung der Landwirtschaft und der Verflüssigung der Kreditmärkte sind auch die Voraussetzungen für die weitere Belebung des Binnenmarktes gegeben. So ist wohl damit zu rechnen, daß der Wirtschaftsanstieg in den Randstaaten anhalten wird. Dies gilt zunächst für Litauen, wo die Belebung noch in den Anfängen steht. In Lettland hat die Wirtschaftstätigkeit durch die im Herbst vorgenommene Anlehnung des Lat an das englische Pfund (Abwertung um etwa 40 v. H.) einen besonderen Antrieb erhalten, der einen weiteren starken Anstieg zu verbürgen scheint. In Estland dagegen dürfte der Aufschwung infolge der immer schärfer werdenden Knappheit an Arbeitskräften bereits auf gewisse Grenzen stoßen. Ähnlich wie bisher dürfte auch in der nächsten Zeit die Wirtschaftsentwicklung der Randstaaten durch die Wirtschaftspolitik maßgebend beeinflusst werden. Außenwirtschaftlich wird weiterhin vor allem die Linie einer engen Zusammenarbeit mit den wichtigsten Absatzländern, Deutschland und Großbritannien, verfolgt; während sich in Lettland nach der Latabwertung möglicherweise eine stärkere handelspolitische Orientierung nach Großbritannien ergeben wird, sucht Litauen mit dem Handelsvertrag vom 5. August 1936 seine Handelsbeziehungen zu Deutschland wieder aufzubauen. Auf dem Binnenmarkt wird die staatliche Wirtschaftslenkung immer mehr verstärkt, vor allem in Estland und Lettland. Der bisherige Industrialisierungskurs wird bei gleichzeitiger Förderung der Landwirtschaft in allen drei Ländern fortgesetzt (Errichtung von staatlichen Fabriken, Elektrifizierungspläne u. a. m.).

(Ein weiterer Aufsatz über die Wirtschaftslage in Polen erscheint in der nächsten Nummer.)

Zur Wirtschaftslage in den Randstaaten

Zeit	Estland					Lettland					Litauen							
	Bank von Estland ¹⁾		Großhandelspreise	Industrielle Produktion ²⁾	Außenhandel		Bank von Lettland ¹⁾		Großhandelspreise	Beschäftigung in der Industrie ³⁾	Außenhandel		Bank von Litauen ¹⁾		Großhandelspreise		Außenhandel	
	Gold- u. Devisenbestand	Notenumlauf			Einfuhr	Ausfuhr	Gold- u. Devisenbestand ⁴⁾	Notenumlauf			Einfuhr	Ausfuhr	Gold- u. Devisenbestand	Notenumlauf	Gesamt	Agrarprodukte	Einfuhr	Ausfuhr
			Mill. Ekr.	1913 = 100					1929 = 100	Mill. Ekr.								
1929 M.-D.	26,9	34,5	117	100,0	10,2	9,8	83	45,8	120	.	22,8	83,2	90,5	97	99	25,5	27,5	
1932 "	19,9	32,6	83	78,3	3,1	3,5	49	37,5	85	70	8,0	69,8	99,5	59	46	13,9	15,8	
1933 "	20,3	31,8	85	81,9	3,3	3,8	48	34,0	84	80	7,6	61,3	92,4	52	42	11,9	13,4	
1934 "	28,6	33,0	85	96,4	4,6	5,7	49	33,8	83	90	7,1	64,0	86,0	50	40	14,6	12,3	
1935 "	34,4	37,9	84	106,4	5,7	6,7	52	36,9	87	94	8,4	8,2	48,4	96,9	45	35	10,7	12,7
1936 "	38,2	42,0	91	120,0	7,2	6,9	66	38,0	91	99	10,2	11,5	68,3	107,9	45	39	13,0	15,9
1935 Okt.	34,9	40,1	88	114,4	6,5	6,9	53	36,9	87	98	7,1	9,3	45,6	104,1	44	34	11,8	12,3
Nov.	34,6	39,9	89	117,9	6,6	7,3	55	38,0	88	98	8,9	9,0	45,4	108,9	45	35	11,2	12,9
Dez.	35,7	40,0	89	96,9	6,1	7,4	51	38,1	88	95	7,3	8,0	40,1	103,5	45	37	10,9	15,2
1936 Jan.	35,0	39,6	90	111,5	6,1	6,2	53	36,9	88	93	8,4	8,2	51,3	104,8	44	36	10,3	15,2
Febr.	36,2	41,3	90	109,3	5,4	5,8	53	37,8	88	93	7,0	7,2	57,4	106,3	44	36	9,0	15,7
März	36,6	41,7	90	120,3	6,9	4,8	53	39,0	87	96	8,4	8,9	65,1	109,4	44	36	12,6	17,2
April	36,6	41,9	88	108,3	7,1	6,7	53	38,0	86	98	8,4	8,6	68,0	107,3	44	37	12,4	12,8
Mai	37,4	41,0	88	119,0	7,6	6,5	54	37,6	85	100	10,5	10,5	68,4	107,7	44	36	12,3	12,3
Juni	37,2	39,4	89	108,7	6,0	7,2	55	35,8	86	99	9,3	10,1	68,9	105,9	44	37	12,2	19,2
Juli	38,3	40,0	89	133,8	7,4	7,4	54	34,2	87	98	9,5	10,1	69,5	104,7	44	37	13,4	15,2
Aug.	39,3	41,2	90	124,5	7,5	8,1	57	34,8	88	101	10,4	12,5	72,2	107,0	45	38	13,5	14,5
Sept.	40,1	43,2	92	126,2	7,8	8,8	59	38,5	89	101	10,3	12,2	73,6	108,0	47	41	14,3	15,6
Okt.	38,9	45,1	93	130,4	8,4	6,4	99	39,9	98	102	11,8	16,2	74,7	111,4	47	42	16,4	17,5
Nov.	40,3	45,0	94	129,2	8,4	7,8	102	41,4	102	101	13,3	15,5	73,1	112,6	48	43	14,4	16,9
Dez.	43,0	44,5	95	118,7	8,3	7,4	103	42,2	104	100	14,6	18,3	77,2	110,4	48	43	15,4	18,4
1937 Jan.	45,8	44,6	98	.	8,0	5,5	109	42,1	.	.	12,1	15,4	77,8	111,6	.	.	13,1	16,1
Febr.	46,6	46,0	.	.	6,2	6,0	113	45,4	.	.	12,9	12,3	79,6	113,8	.	.	10,8	13,2

¹⁾ Monatsende. — ²⁾ Berechnung des estnischen Instituts für Konjunkturforschung. — ³⁾ Unternehmungen mit 20 und mehr Arbeitern. — ⁴⁾ Einsch. der Goldbestände des Staates. Nach Abwertung des Lat am 20. 9. 36 (um 40 v. 31.) Neubewertet. — ⁵⁾ Riga.

¹⁾ Monatsende. — ²⁾ Berechnung des estnischen Instituts für Konjunkturforschung. — ³⁾ Unternehmungen mit 20 und mehr Arbeitern. — ⁴⁾ Einschl. der Goldbestände des Staates. Nach Abwertung des Lat am 29. 9. 36 (um 40 v. H.) Neubewertet. — ⁵⁾ Riga.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 53; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin. — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Gustav Lucas, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt G. m. b. H., Berlin N 65.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr											Gegenwart										
		10.-15. Febr. 1936	17.-22. Febr. 1936	24.-29. Febr. 1936	2.-7. März 1936	9.-14. März 1936	16.-21. März 1936	23.-28. März 1936	30. März bis 4. April 1936	8.-13. Febr. 1937	15.-20. Febr. 1937	22.-27. Febr. 1937	1.-6. März 1937	8.-13. März 1937	15.-20. März 1937	22.-27. März 1937	30. März bis 3. April 1937						
		6	7	8	9	10	11	12	13	6	7	8	9	10	11	12	13						
Woche:																							
1. Tätigkeitsgrad																							
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	.	.	2514,9	.	.	.	1937,1	.	.	1610,9	.	.	.	.	.	.						
darunter:																							
Hauptunterstützungsempfänger ²⁾ *)	"	.	.	755,4	.	.	.	405,7	}	.	1068,5	.	.	.	.	.	.						
in der Arbeitslosenversicherung	"	.	.	797,1	.	.	.	727,7		.	.	167,8	.	.	.	.	.	.					
Wohlfahrtsarbeitslose	"	.	.	367,9	.	.	.	305,3		.	.	1627,8	.	.	1601,2	.	.	.					
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ³⁾	"	.	.	2025,0	.	.	.	1881,5		.	.	.	.	.	.	.	.						
Produktion, arbeitstäglich																							
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	347,8	345,6	346,8	323,4	321,2	336,6	331,6	327,2	407,3	411,6	420,7	410,9	421,4	419,3	434,9	.						
— in Deutsch-Oberschlesien	"	67,3	64,5	65,6	66,5	68,4	69,1	67,8	61,7	76,0	78,0	77,6	75,5	77,8	77,4	74,8	.						
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	69,5	69,8	71,9	70,3	70,5	70,2	69,8	70,0	80,0	80,4	81,4	80,8	81,2	81,0	80,7	.						
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	821,7	841,9	833,3	805,3	810,1	802,0	771,4	779,9	860,4	866,7	863,4	853,3	862,2	886,6	.	.						
Verkehr, arbeitstäglich																							
Wagenstellung der Reichsbahn	1 000	114,7	117,6	117,6	124,1	128,8	131,0	129,4	131,5	128,8	133,7	133,6	136,2	130,0	143,1	143,5	.						
Kreditsicherheit																							
Vergleichsverfahren	Anzahl	9	11	12	9	12	10	7	4	11	8	6	6	15	10	8	.						
Eröffnete Konkurse	"	39	72	52	52	55	51	53	44	59	59	55	71	51	50	35	.						
Reichsbank																							
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	82	79	77	77	77	.	77	77	73	73	73	73	.	73	73	73						
Kapitalanlagen	"	4345	4232	4805	4652	4502	.	4352	4968	4980	4786	5437	5086	.	5002	4945	5640						
darunter:																							
Wechsel- und Lombardkredite	"	3681	3568	4141	3891	3843	.	3692	4312	4456	4262	4913	4567	.	4504	4450	5162						
Deckungsfähige Wertpapiere	"	349	349	348	347	344	.	340	336	223	222	222	218	.	196	182	167						
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	606	642	652	611	572	.	673	768	781	782	785	659	.	716	835	970						
Bundes-Reserve-Banken U.S.A.	Mill. \$	8,0	6,6	6,9	5,7	4,9	5,6	6,1	7,3	2,6	3,0	4,1	7,3	4,9	4,3	7,7	12,0						
Diskontierte Wechsel	"	2430,2	2430,2	2430,2	2430,8	2430,3	2430,3	2430,3	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2						
Regierungssicherheiten	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.						
Zahlungsverkehr																							
Geldumlauf	Mill. RM	5779	5652	6196	5954	5913	.	5726	6266	6315	6134	6738	6523	.	6384	6278	*)6838						
davon Reichsbanknoten	"	3849	3756	4177	3988	3965	.	3843	4267	4461	4328	4816	4621	.	4622	4445	4998						
Postscheckverkehr ⁵⁾	"	1236	1156	1318	1238	1329	1154	1334	1407	1448	1354	1537	1415	1576	1392	1460	.						
Postscheckguthaben (Bestände)	"	575	551	552	611	574	557	605	634	661	637	645	694	680	648	810	.						
2. Wertbewegung																							
Zinssätze																							
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4						
Debetzinsen ⁶⁾	"	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5						
Kreditzinss ⁷⁾ *)	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1						
Blankotagesgeld	"	2,71	2,69	2,98	3,13	3,08	3,09	3,15	3,33	2,38	2,38	2,63	2,85	3,04	3,28	3,31	3,38						
Monatsegeld	"	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	*)3,07	3,08	3,09	3,03	3,06	3,08	3,14	3,03						
Privatdiskont	"	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00						
Warenwechsel mit Bank giro	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	*)3,34	3,22	3,30	3,32	3,25	3,28	3,28	3,35						
Normale Spareinlagen	"	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0						
Rendite der 4 1/2 % Pfandbriefe	"	4,69	4,69	4,69	4,69	4,69	4,69	4,69	4,69	4,69	4,59	4,59	4,59	4,59	4,58	4,58	4,57						
Call money New York	"	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00						
Privatdiskont London	"	0,55	0,55	0,55	0,56	0,56	0,56	0,55	0,56	0,55	0,55	0,56	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55						
" Zürich	"	2,00	2,00	2,31	2,31	2,31	2,32	2,25	2,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,00	1,00						
" Amsterdam	"	1,35	1,15	0,99	1,00	1,32	1,34	0,98	1,31	0,30	0,25	0,25	0,25	0,25	0,26	0,12	0,19						
Effektenmarkt																							
Festverz. 4 1/2 % Wertpapiere	v. H.	95,22	95,26	95,31	95,34	95,34	95,32	95,26	95,28	97,30	97,44	97,57	97,65	97,68	97,71	97,78	97,95						
Kursniveau, gesamt ⁸⁾	"	95,91	95,93	95,98	95,98	95,98	95,96	95,93	95,96	97,83	97,95	98,07	98,12	98,14	98,16	98,17	98,41						
— Pfandbriefe	"	93,89	93,93	93,97	94,05	94,06	94,05	94,02	94,02	96,04	96,17	96,82	96,39	96,45	96,54	96,61	96,84						
— Kommunal-Obligationen	"	93,50	93,71	93,77	93,87	93,87	93,78	93,54	93,52	96,37	96,66	96,81	97,07	97,16	97,11	97,08	97,16						
— Öffentliche Anleihen ¹⁰⁾	"	102,75	102,76	102,84	102,75	102,57	102,70	102,42	102,46	102,20	102,21	102,20	102,10	102,11	102,17	102,16	.						
6 % Industrie-Obligationen	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.						
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	94,1	93,6	93,6	93,3	92,3	93,1	94,2	94,8	108,1	108,1	108,3	109,0	109,8	109,6	109,0	109,1						
— Bergbau und Schwerindustrie	"	100,8	100,5	100,4	99,7	98,5	99,8	101,7	102,7	120,4	119,9	119,8	120,7	121,6	120,6	119,8	119,6						
— Verarbeitende Industrie	"	87,2	86,8	86,8	86,6	85,5	86,3	87,1	87,6	100,2	100,5	100,7	101,1	101,8	101,9	101,6	101,7						
— Handel und Verkehr	"	99,7	99,3	99,3	99,1	98,3	98,9	99,5	99,9	110,5	110,5	110,9	112,2	113,0	112,7	112,1	112,3						
Devisenkurse in Berlin																							
New York	RM je \$	2,4603	2,4620	2,4620	2,4608	2,4690	2,4715	2,4795	2,4885	2,4902	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900						
London	RM je £	12,90	12,29	12,29	12,28	12,29	12,29	12,29	12,33	12,19	12,19	12,18	12,17	12,16	12,17	12,17	12,18						
Paris	RM je 100fr	16,42	16,44	16,43	16,42	16,40	16,40	16,39	16,41	11,60	11,59	11,58	11,53	11,39	11,43	11,44	11,45						
Warenpreise																							
Indexziffern	1913 = 100																						
Reagible Waren ¹¹⁾	"	73,5	74,0	74,1	74,2	74,3	74,5	74,5	74,6	80,6	80,8	82,1	82,5	83,5	83,8	82,5	82,9						
Großhandelspreise (gesamt)	"	103,5	103,6	103,6	103,5	103,6	103,6	103,6	103,7	105,6	105,5	105,8	106,0	106,1	106,2	106,1	106,2						
Agrarstoffe	"	104,7	104,7	104,6	104,3	104,4	104,5	104,7	104,9	103,5	103,4	103,4	103,7	103,8	103,8	103,9	104,0						
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren	"	93,6	93,7	93,8	93,7	93,8	93,7	93,7	93,5	97,2	97,2	98,0	97,8	98,1	98,4	98,1	98,2						
— Fertigwaren	"	119,0	119,9	119,9	120,0	120,1	120,2	120,2	120,2	123,2	123,2	123,2	123,5	123,5	123,6	123,6	123,7						
darunter: Produktionsgüter	"	113,0	113,0	113,0	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2						
— Verbrauchsgüter	"	125,1	125,2	125,2	125,4	125,6	125,7	125,7	125,8	130,7	130,7	130,7	131,3	131,3	131,4	131,4	131,6						
Großhandelsindex:																							
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926 = 100	83,4	83,8	83,2	82,8	82,4	82,4	82,5	82,4	90,7	91,0	90,9	91,0	92,9	93,7	94,3	94,7						
Großbritannien (Fin. Times)	1913 = 100	97,7	97,3	97,3	97,3	97,1	97,5	97,4	97,4	112,5	112,6	113,6	114,9	116,8	118,2	120,0	120,6						
Großhandelspreise																							
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	173,0	173,0	173,0	175,0	175,0	175,0	175,0	177,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0						
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3						
Rindshäute, sidam. ¹²⁾ , Hamburg	je 1/2 kg	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,51	0,52	0,53	0,54	0,54	0,56	0,56	0,58						
Maschinengüßbruch, Düsseldorf ¹³⁾	je t	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0						
× Baumwolle, New York loco	cts je lb	11,70	11,50	11,27	11,24	11,16	11,14	11,51	11,69	13,17	12,97	12,95	13,84	14,45	14,73	14,65	*)15,25						
× Weizen, New York, hardw. loco	cts je 60 lbs	128,12	128,87	129,62	128,62	129,12	126,75	121,87	117,87	154,12	153,62	148,12	150,50	155,00	155,75	156,63	*)157,75						
× Kautschuk, First crepe, London	£ je lb	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16	10 1/4	10 1/4	10 1/4	10 1/4	11 1/16	12 1/16	12 1/16	*) 13 1/16						
× Kupfer, Electrolyt, London	£ je t	39,60	40,25	40,13	40,32	40,50	40,50	40	40,82	61,75	65,50	74,50	74,00	80,25	78,50	79	79						

¹⁾ Nach der Statistik der Arbeitsämter. — ²⁾ Seit Ende Oktober 1936 „Unterstützte der Reichsanstalt“. — ³⁾ Ohne Nordirland; registrierte Arbeitslose. — ⁴⁾ Förderkohle. — ⁵⁾ Mittelwert aus Gutschriften und Lastschriften. — ⁶⁾ Debetzinsen zuzüglich Vorschußprovision; Satz der Stempelvereinigung. — ^{7)</}

2. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

Berlin, den 7. April 1937

Nummer 14

Monatliche
Zahlen-
übersicht
März 1937

A

10. Jahrgang

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1936												1937			
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
		26	25	26	24	24	25	27	26	26	27	24	25	25	24	25	
Anzahl der Werktage:																	
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste ²⁾	Anzahl in 1 000 <i>R.M.</i> Anzahl	S	51,3	46,9	50,5	56,9	56,1	56,3	57,5	51,4	52,9	53,0	48,4	50,1	46,7	.	.
Vergleichsverfahren ³⁾		"	6627	5970	6236	7226	7256	6995	7309	6477	6928	6881	6172	6739	6243	.	.
Konkursanträge ⁴⁾		"	52	56	40	38	60	40	58	43	38	48	33	46	33	31	38
davon mangels Masse abgelehnt		"	511	456	462	435	451	443	428	360	367	397	405	391	412	.	.
Eröffnete Konkurse ⁵⁾	"	"	233	233	235	237	232	237	205	181	188	199	194	173	186	.	.
	"	"	263	230	226	181	234	208	218	193	178	199	212	235	226	206	235
Reichsbank																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. <i>R.M.</i>	E	82	77	77	75	75	77	77	75	69	70	72	72	73	73	73
Kapitalanlagen	"	"	4699	4805	4968	5056	5242	5383	5310	5361	5512	5545	5498	6108	5448	5437	5640
darunter Wechselkredite ⁶⁾	"	"	3963	4069	4256	4423	4644	4797	4713	4767	4926	4942	4908	5510	4858	4812	5112
„ Lombardforderungen	"	"	72	72	56	73	60	56	67	65	59	79	67	74	65	102	51
„ Deckungsfähige Wertpapiere	"	"	349	349	336	240	219	220	220	220	219	219	219	221	223	222	167
Depositen (tägl. fäll. Verbk.) ..	"	"	679	652	768	688	729	960	787	729	744	689	753	1012	707	785	970
Notenumlauf	"	"	4098	4177	4267	4348	4430	4389	4471	4540	4657	4713	4674	4980	4799	4816	4938
Geldumlauf insgesamt	Mill. <i>R.M.</i>	E	6092	6196	6266	6350	6438	6351	6447	6538	6653	6711	6646	6964	6724	6738	*) 6838
Fünf große Banken																	
Gläubiger	Mill. <i>R.M.</i>	E	6059	6071	6137	6165	6194	6281	6114	6080	6142	6228	6256	.	6476	6536	.
Schuldner i. f. d. Rechnung	"	"	3511	3539	3517	3468	3472	3450	3415	3404	3407	3348	3325	.	3296	3245	.
Wechselbestand	"	"	2078	2069	2074	2194	2195	2200	2128	2086	2111	2333	2327	.	2672	2741	.
Wertpapiere	"	"	797	783	773	766	754	778	823	831	837	847	879	.	789	790	.
Barliquidität	in v. H. der Verpflichtung	"	1,66	1,64	1,95	1,58	1,65	1,93	1,82	1,87	2,06	1,70	1,78	.	1,90	1,55	.
Liquidität zweiten Grades		"	36,41	36,32	35,27	35,61	33,88	33,15	32,91	32,81	31,79	34,41	34,01	.	35,41	37,26	.
Reichsfinanzen																	
Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben	Mill. <i>R.M.</i>	S	860	696	904	780	749	1000	999	861	1134	973	874	1216	968	779	.
Reichsschuld (ohne Neubesitz) ..	"	E	14397	14457	14372	14429	14649	14735	14655	15463	15417	15017	15245	15246	15311	.	.
Sparkassen⁷⁾																	
Stand der Spareinlagen	Mill. <i>R.M.</i>	E	13792	13933	13955	14008	14046	14065	14091	14145	14167	14184	14222	14303	14577	14756	.
Einlagenüberschuß	"	S	296,1	140,4	22,2	53,2	37,7	19,3	26,3	53,7	21,9	17,3	37,3	81,6	274,3	179,0	.
Einzahlungsüberschuß	"	"	124,0	78,9	8,9	28,9	17,4	12,1	10,7	37,7	15,2	12,5	27,5	—47,6	107,4	105,4	.
Giroeinlagen (m. sächs. Gironetz) ⁸⁾ ..	"	E	2054	2144	2157	2197	2256	2230	2234	2341	2319	2344	2448	2327	2387	2503	.
Emissionen																	
Aktien (Kurswert) ⁹⁾	Mill. <i>R.M.</i>	S	14	12	20	14	12	8	199	69	20	11	13	5	84	110	.
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.) ..	"	"	794	120	95	86	99	74	116	954	264	135	478	381	270	.	.
Bodenkreditinstitute (Neu- geschäft)¹⁰⁾																	
Inlandsumlauf an: Goldpfandbriefen	Mill. <i>R.M.</i>	E	7015	7046	7044	7059	7095	7106	7131	7147	7153	7150	7173	7175	7239	.	.
Goldkommunalobligationen ¹¹⁾ ..	"	"	4838	4851	4841	4838	4856	4862	4863	4858	4847	4845	4846	4799	4802	.	.
Monatliche Veränderung ¹²⁾ durch Nettoverkaufesw. (+) od. Netto- rückkäufe, Tilgungen usw. (—) ..	}	"	+34,9	+24,7	— 2,7	+29,1	+55,8	+20,4	+27,3	+17,7	+14,3	+28,0	+23,8	— 8,4	+73,6	.	.
Bestand an: Hypotheken		"	"	8155	8168	8182	8187	8199	8219	8236	8256	8291	8310	8347	8390	8280	.
Kommunaldarlehen ¹³⁾	"	"	5530	5550	5554	5552	5548	5574	5581	5568	5548	5538	5533	5476	5469	.	.
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	D	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Blankotagesgeld	"	"	2,94	2,86	3,14	2,94	2,86	2,69	2,96	3,02	3,09	2,88	2,88	3,06	2,66	2,55	3,13
Monatgeld	"	"	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,20	*) 3,27	3,12	3,07
Privatdiskont	"	"	3,00	3,00	3,00	3,00	2,92	2,88	2,88	2,89	3,00	2,96	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Warenwechsel mit Bankgiro	"	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	*) 3,32	3,30	3,28
Rendite der 4 1/2 % Pfandbriefe ..	"	"	4,70	4,69	4,69	4,69	4,68	4,66	4,66	4,66	4,66	4,65	4,65	4,64	4,63	4,60	4,59
Aktienrendite ¹⁴⁾	"	"	3,80	4,05	4,16	4,05	4,06	4,08	3,95	4,21	4,08	3,82	3,94	3,90	3,86	3,82	.
Aktienindex																	
Gesamt	1924/26 = 100	D	91,8	93,8	93,3	96,2	99,3	101,6	103,1	101,8	100,1	106,0	106,6	105,4	106,6	108,1	109,3
Bergbau und Schwerindustrie ..	"	"	98,1	100,5	100,1	104,4	107,7	110,0	112,9	111,1	109,8	120,4	120,8	119,1	119,6	120,3	120,6
Verarbeitende Industrie	"	"	85,0	86,9	86,4	89,2	92,3	95,1	96,1	94,9	93,2	97,4	98,1	97,3	98,7	100,4	101,6
Handel und Verkehr	"	"	97,8	99,6	99,0	101,0	103,6	105,4	106,2	105,2	103,1	107,8	108,4	106,9	108,3	110,6	112,5
Kurse festverz. 4 1/2 % Wert- papiere																	
Kursniveau, gesamt ¹⁵⁾	v. H.	D	95,10	95,23	95,32	95,34	95,49	95,82	95,94	96,05	96,08	96,20	96,32	96,38	96,67	97,37	97,70
— Pfandbriefe	"	"	95,83	95,92	95,97	96,01	96,17	96,48	96,54	96,63	96,63	96,74	96,86	96,97	97,27	97,89	98,15
— Kommunal-Obligationen	"	"	93,78	93,91	94,04	94,04	94,09	94,40	94,56	94,68	94,79	94,96	95,07	95,11	95,28	96,10	96,51
— Öffentl. Anleihen ¹⁶⁾	"	"	93,17	93,56	93,74	93,75	93,99	94,42	94,82	95,07	95,08	95,23	95,36	95,17	95,60	96,54	97,10
6 % Industrie-Obligationen	"	"	102,53	102,76	102,59	102,85	103,27	102,39	101,94	101,91	101,62	101,79	101,89	101,82	102,03	102,19	102,12
Stundenlöhne¹⁷⁾																	
Gesamtdurchschnitt ¹⁸⁾	1928 = 100	A	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	.	.	.
männl. Facharbeiter	<i>Rpf.</i>	"	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	.	.	.
„ Hilfsarbeiter	"	"	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,3	62,3	62,3	.	.	.
Warenpreise (Indexziffern)																	
Reagible Waren ¹⁹⁾	1913 = 100	D	73,5	74,0	74,4	74,7	74,5	74,8	74,6	74,7	75,8	75,4	76,4	78,3	80,0	80,9	*) 83,0
Großhandelspreise (gesamt)	"	"	103,6	103,6	103,6	103,7	103,8	104,0	104,2	104,6	104,4	104,3	104,4	105,0	105,3	105,5	*) 106,1
Agrarstoffe	"	"	105,2	104,8	104,5	105,0	105,3	105,7	106,1	106,4	105,0	103,8	103,2	103,6	103,2	103,4	*) 103,8
Industriestoffe ²⁰⁾	"	"	103,6	103,8	104,0	103,9	103,8	104,0	104,1	104,5	104,9	105,4	105,9	106,5	107,0	107,3	*) 108,0
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	"	93,4	93,7	93,8	93,5	93,2	93,4	93,2	93,7	94,2	94,7	95,2	96,1	96,8	97,3	*) 98,1
darunter Textilien	"	"	88,2	88,2	88,2	87,5	87,5	87,5	87,5	88,5	89,8	89,5	90,8	91,7	92,4	92,5	*) 92,3
„ Baustoffe	"	"	110,7	111,0	111,5	111,6	112,1	112,6	112,8	113,5	114,3	115,2	115,8	115,9	116,5	116,6	*) 116,8
Industrielle Fertigwaren	"	"	119,7	119,9	120,1	120,3	120,5	120,8	121,2	121,4	121,8	122,4	122,8	123,1	123,2	123,2	*) 123,6
darunter Produktionsgüter	"	"	113,1	113,0	112,9	112,9	112,9	112,9	113,0	113,0	113,1	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	*) 113,2
„ Verbrauchsgüter	"	"	124,6	125,1	125,6	126,9	126,2	126,7	127,4	127,8	128,4	129,4	130,0	130,5	130,7	130,7	*) 131,1
Gebundene Grundstoffpreise ²¹⁾ ..	1928 = 100	"	78,8	78,9	79,0	78,2	78,1	78,4	78,5	78,6	78,6	78,8	78,6	78,7	78,8	79,0	.
Lebenshaltungskosten (Index- ziffern)																	
Gesamt	1913/14 = 100	D	124,3	124,3	124,2	124,3	124,3	124,5	125,3	125,4	124,4	124,4	124,3	124,3	124,5	124,8	125,0
Ernährung	"	"	122,3	122,3	122,2	122,4	122,4	122,8	124,0	124,2	122,0	121,7	121,3	121,0	121,4	121,9	122,3
Bekleidung	"	"	118,5	118,6	118,7	118,7	119,0	119,5	119,9	120,3	121,0	122,2	123,3	124,2	124,2	124,4	124,5
Wohnung	"	"	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3
Heizung und Beleuchtung	"	"	127														

Gegenstand	1935	1936												1937	
	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.*
Anzahl der Werktage:	24	26	25	26	24	24	25	27	26	26	27	24	25	25	24
I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende															
Beschäftigung (in 1000)															
Zahl der Beschäftigten nach der Krankenkassenstatistik.	15 582	15 672	15 675	16 416	17 029	17 520	17 675	17 839	17 896	17 886	17 785	17 598	16 955	16 599	17 014
Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten nach den Berechnungen des I. f. K.	15 610	15 700	15 700	16 450	17 070	17 550	17 710	17 870	17 930	17 910	17 810	17 620	16 970	16 620	17 030
davon															
„Reguläre“ Beschäftigung	15 380	15 440	15 450	16 150	16 830	17 370	17 570	17 750	17 810	17 810	17 710	17 510	16 880	16 560	16 950
„Zusätzliche“ Beschäftigung ¹⁾	230	260	250	300	240	180	140	120	120	100	100	110	90	70	80
Arbeitslosigkeit (in 1000)															
Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern ²⁾	2 508	2 520	2 515	1 937	1 763	1 491	1 315	1 170	1 098	1 035	1 076	1 197	1 479	1 853	1 611
davon Hauptunterstützungsempfänger ³⁾															
in der Arbeitslosenversicherung	660	756	755	406	283	202	164	141	132	122	101	669	896	1 160	1 068
in der Krisenfürsorge	749	780	797	728	707	640	581	522	487	454	452	149	165	178	168
Wohlfahrtserwerblose ⁴⁾	377	374	368	305	282	246	215	185	169	152	148	149	165	178	168

II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)⁵⁾**1. Zahl der beschäftigten Arbeiter in v. H. der Arbeiterplatzkapazität; 1936=100**

Gesamte Industrie	92,3	90,9	91,6	94,6	97,5	100,3	101,9	103,0	103,6	104,8	104,8	104,6	102,8	100,4	100,7
Produktionsgüterindustrien ⁶⁾	89,7	88,2	88,8	93,3	97,1	100,8	103,3	104,9	105,0	106,1	105,3	104,8	101,9	98,1	98,1
Verbrauchsgüterindustrien	96,1	95,0	95,4	96,5	98,0	99,4	99,8	100,5	101,4	102,5	103,3	103,9	103,7	103,0	103,8
Bergbau	97,2	97,7	98,5	98,8	98,8	99,3	99,6	99,7	100,0	100,3	101,0	102,5	104,1	105,5	105,5
Eisen- und Metallgewinnung	93,8	93,9	94,6	95,2	96,8	98,2	99,8	101,5	102,8	104,0	104,3	104,7	104,9	105,6	105,6
Eisen- und Stahlwarenindustrie	95,0	95,3	95,6	95,6	97,1	98,5	99,6	100,3	101,3	102,8	104,5	105,0	104,5	105,2	106,0
Maschinenbau x)	90,9	91,7	92,8	94,1	95,6	97,5	99,4	101,3	102,8	104,7	105,7	107,1	107,7	108,6	108,9
Fahrzeugbau ⁷⁾	86,6	88,2	90,2	93,3	98,4	101,8	103,5	104,9	105,4	104,7	102,7	103,3	103,6	104,1	105,6
Elektroindustrie	94,0	93,7	93,0	93,3	94,5	96,1	98,3	101,3	103,7	105,4	106,1	107,3	107,7	107,7	107,7
Feinmechanik und Optik	92,1	92,1	92,6	93,3	96,2	97,8	99,8	100,6	102,3	104,2	106,7	107,0	107,7	109,2	110,8
Baustoffindustrien	85,0	79,8	81,7	89,7	99,6	105,7	108,9	109,8	109,6	109,3	105,7	103,5	97,6	92,5	93,7
Bauindustrie	77,9	70,9	67,6	85,1	96,3	107,9	113,8	116,9	114,2	116,9	112,3	106,5	91,8	71,2	66,7
Holzverarbeitende Industrie †)	93,7	91,6	91,9	93,1	95,1	97,9	100,0	101,7	103,2	104,7	105,9	107,2	106,8	105,0	105,4
Textilindustrie	97,5	96,4	96,9	97,8	99,3	100,1	100,3	100,4	100,7	101,2	101,8	102,2	102,3	102,0	102,5
Bekleidungsindustrie	93,4	93,7	95,5	97,0	99,7	101,0	100,2	100,5	101,2	102,3	102,5	103,0	102,7	103,5	105,4
Nahrungsmittelindustrie	101,9	97,5	97,8	97,5	94,5	96,7	98,4	100,0	100,9	104,3	105,7	105,4	102,2	98,1	99,9
Genußmittelindustrie	101,0	99,9	99,4	99,4	99,5	100,5	100,6	100,5	100,3	99,9	99,7	100,1	100,0	99,4	99,4

2. Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in v. H. der Arbeiterstundenkapazität; 1936=100

Gesamte Industrie	91,8	88,3	89,5	91,0	98,2	101,7	101,1	101,2	102,5	105,1	106,0	107,5	105,3	99,5	100,9
Produktionsgüterindustrien ⁶⁾	89,8	87,0	87,2	92,6	97,6	102,1	102,9	104,1	104,2	106,2	106,0	107,0	103,5	97,6	97,9
Verbrauchsgüterindustrien	95,1	90,7	93,3	96,1	99,1	101,6	97,9	96,8	99,5	103,5	105,8	108,6	108,0	101,7	104,0
Bergbau ⁷⁾	101,9	98,8	96,6	96,0	96,9	99,6	96,9	96,2	96,6	99,0	103,5	109,4	110,3	112,1	112,1
Eisen- und Metallgewinnung	94,8	93,8	93,7	95,2	97,2	98,9	100,6	100,6	102,1	104,3	104,3	104,7	104,1	102,9	105,1
Eisen- und Stahlwarenindustrie	95,0	93,7	93,7	95,9	98,0	98,9	98,8	97,3	99,8	102,6	105,3	107,7	107,9	105,6	106,8
Maschinenbau x)	91,2	89,9	90,7	92,8	95,8	98,5	99,3	100,2	102,1	104,9	106,3	108,8	110,7	108,8	109,2
Fahrzeugbau ⁷⁾	87,4	87,5	90,6	93,8	98,5	104,1	103,4	105,4	103,9	102,0	99,4	103,4	106,6	103,8	106,7
Elektroindustrie	94,2	92,4	92,0	92,4	95,4	94,6	98,2	102,6	106,5	108,6	110,9	114,4	108,9	108,9	108,9
Feinmechanik und Optik	91,7	89,1	91,0	92,5	95,2	99,2	100,1	96,6	100,3	105,2	108,9	111,8	108,8	108,7	112,0
Baustoffindustrien	82,5	75,8	77,7	87,0	100,9	109,7	110,8	111,9	112,0	110,8	105,5	103,3	95,4	87,4	88,1
Holzverarbeitende Industrie †)	91,9	86,1	89,4	91,6	95,9	99,4	100,3	99,4	101,6	105,5	108,7	112,5	110,6	102,3	104,2
Textilindustrie	94,1	91,2	93,9	97,3	100,5	102,1	97,0	97,3	99,7	102,9	105,0	106,7	106,8	101,1	104,1
Bekleidungsindustrie	90,9	88,3	94,2	98,5	102,1	106,2	98,1	95,8	98,5	103,6	103,0	106,8	105,4	101,5	106,0
Nahrungsmittelindustrie	103,8	96,1	95,5	95,9	94,7	96,1	96,4	95,9	99,5	104,9	107,9	110,2	107,1	98,5	100,8
Genußmittelindustrie	103,6	100,4	99,7	99,6	101,7	103,5	100,0	98,2	98,9	98,0	97,9	101,3	101,4	97,9	97,3

3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden⁸⁾

Gesamte Industrie	7,55	7,35	7,44	7,55	7,67	7,73	7,54	7,45	7,52	7,62	7,68	7,81	7,76	7,50	7,57
Produktionsgüterindustrien ⁶⁾	7,76	7,62	7,63	7,71	7,81	7,86	7,76	7,70	7,72	7,77	7,83	7,94	7,86	7,70	7,71
Verbrauchsgüterindustrien	7,29	7,00	7,20	7,35	7,48	7,55	7,26	7,14	7,26	7,43	7,49	7,66	7,64	7,25	7,41
Bergbau	8,02	7,92	7,85	7,91	7,95	7,97	7,98	7,84	7,87	7,95	7,95	7,96	7,90	7,78	7,90
Eisen- und Metallgewinnung	7,91	7,63	7,57	7,74	7,81	7,78	7,68	7,47	7,69	7,72	7,78	7,93	7,99	7,77	7,79
Eisen- und Stahlwarenindustrie	8,18	7,90	7,85	7,87	8,06	8,13	8,03	7,96	7,98	8,05	8,08	8,15	8,25	8,04	8,04
Maschinenbau x)	7,69	7,62	7,70	7,69	7,80	7,87	7,68	7,70	7,60	7,53	7,50	7,72	7,92	7,67	7,73
Fahrzeugbau ⁷⁾	7,76	7,60	7,60	7,61	7,54	7,65	7,43	7,46	7,61	7,77	7,87	8,06	8,16	7,73	7,73
Elektroindustrie	7,75	7,53	7,64	7,70	7,70	7,89	7,81	7,46	7,62	7,88	8,08	8,14	8,03	7,76	7,89
Feinmechanik und Optik	7,52	7,39	7,47	7,65	8,01	8,20	8,11	8,13	8,18	8,07	7,95	7,92	7,72	7,44	7,42
Baustoffindustrien	7,55	7,26	7,51	7,59	7,74	7,83	7,74	7,50	7,57	7,75	7,88	8,06	7,97	7,53	7,63
Holzverarbeitende Industrie	6,80	6,05	6,84	7,05	7,17	7,21	6,85	6,83	6,99	7,12	7,24	7,32	7,94	6,96	7,14
Textilindustrie	7,13	6,81	7,22	7,41	7,53	7,70	7,24	7,06	7,22	7,42	7,30	7,54	7,47	7,15	7,35
Bekleidungsindustrie	8,02	7,63	7,56	7,60	7,71	7,67	7,52	7,35	7,52	7,63	7,72	7,91	7,94	7,60	7,68
Nahrungsmittelindustrie	7,57	7,36	7,33	7,33	7,51	7,61	7,29	7,21	7,31	7,28	7,24	7,49	7,51	7,27	7,22

4. Zahl der beschäftigten Angestellten in v. H. der Angestelltenplatzkapazität; 1936=100

Gesamte Industrie	94,9	95,3	95,7	96,5	98,4	99,5	100,2	101,0	101,6	102,1	102,6	103,2	103,5	104,0	104,9
Produktionsgüterindustrien ⁶⁾	93,1	94,2	94,9	96,0	97,9	99,4	100,5	101,4	102,0	102,6	103,3	103,7	104,0	104,6	106,7
Verbrauchsgüterindustrien	97,9	97,3	97,4	97,6	99,9	100,0	100,4	100,8	100,8	100,9	101,3	102,1	102,2	101,7	102,1
Bergbau	96,4	97,4	97,7	98,0	98,4	98,9	99,6	100,4	100,6	101,1	101,9	102,5	103,1	104,0	104,0
Eisen- und Metallgewinnung	94,6	95,2	95,9	96,3	97,9	99,1	100,3	101,3	101,8	102,5	102,9	103,5	103,8	105,3	105,7
Eisen- und Stahlwarenindustrie	94,8	95,0	95,4	96,4	98,9	100,0	100,5	101,2	101,7	102,3	102,7	103,4	103,7	104,4	104,4
Maschinenbau x)	92,4	94,1	95,2	95,5	97,2	98,4	99,8	100,8	101,9	102,6	104,0	104,6	105,5	107,2	107,2
Fahrzeugbau ⁷⁾	90,5	91,9	93,1	94,1	97,2	99,1	100,2	102,2	102,5	103,5	104,5	105,4	106,5	108,2	109,9
Elektroindustrie	93,1	95,1	95,8	96,4	97,9	99,2	100,4	100,3	101,2	102,2	103,0	104,0	105,0	106,4	106,4
Feinmechanik und Optik	91,9	92,6	94,0	94,4	97,6	98,7	99,7	101,1	101,5	102,8	104,6	106,0	107,2	108,8	109,8
Baustoffindustrien	96,4	95,4	96,4	96,4	98,5	99,7	101,0	101,3	102,2	102,7	102,2	102,4	102,5	102,8	103,2
Bauindustrie	87,6	89,1	89,9	93,0	95,6	99,0	101,1	103,2	104,7	105,4	106,7	106,8	105,8	107,9	109,2
Holzverarbeitende Industrie ⁸⁾	96,7	96,7	96,5	96,8	99,0	100,0	100,9	101,0	101,3	101,5	102,1	102,3	102,6	103,3	103,8
Textilindustrie	97,8	97,6	97,7	98,3	99,6	100,1	100,6	100,7	100,7	100,7	100,8	101,2	101,5	102,2	102,3
Bekleidungsindustrie	99,3	97,0	96,9	97,3	99,9	100,4	100,3	100,9	100,7	100,7	100,7	102,5	102,8	100,1	100,7
Nahrungsmittelindustrie	99,4	99,0	98,9	98,9	99,8	100,1	100,5	100,4	100,5	100,2	100,5	100,5	100,2	99,5	99,5
Genußmittelindustrie	100,1	100,0	99,9	99,5	100,4	100,6	100,9	100,9	99,7	99,9	99,9	99,4	99,4	99,1	99,4

